

Wachen

Statistisches Amt der Stadt Bern

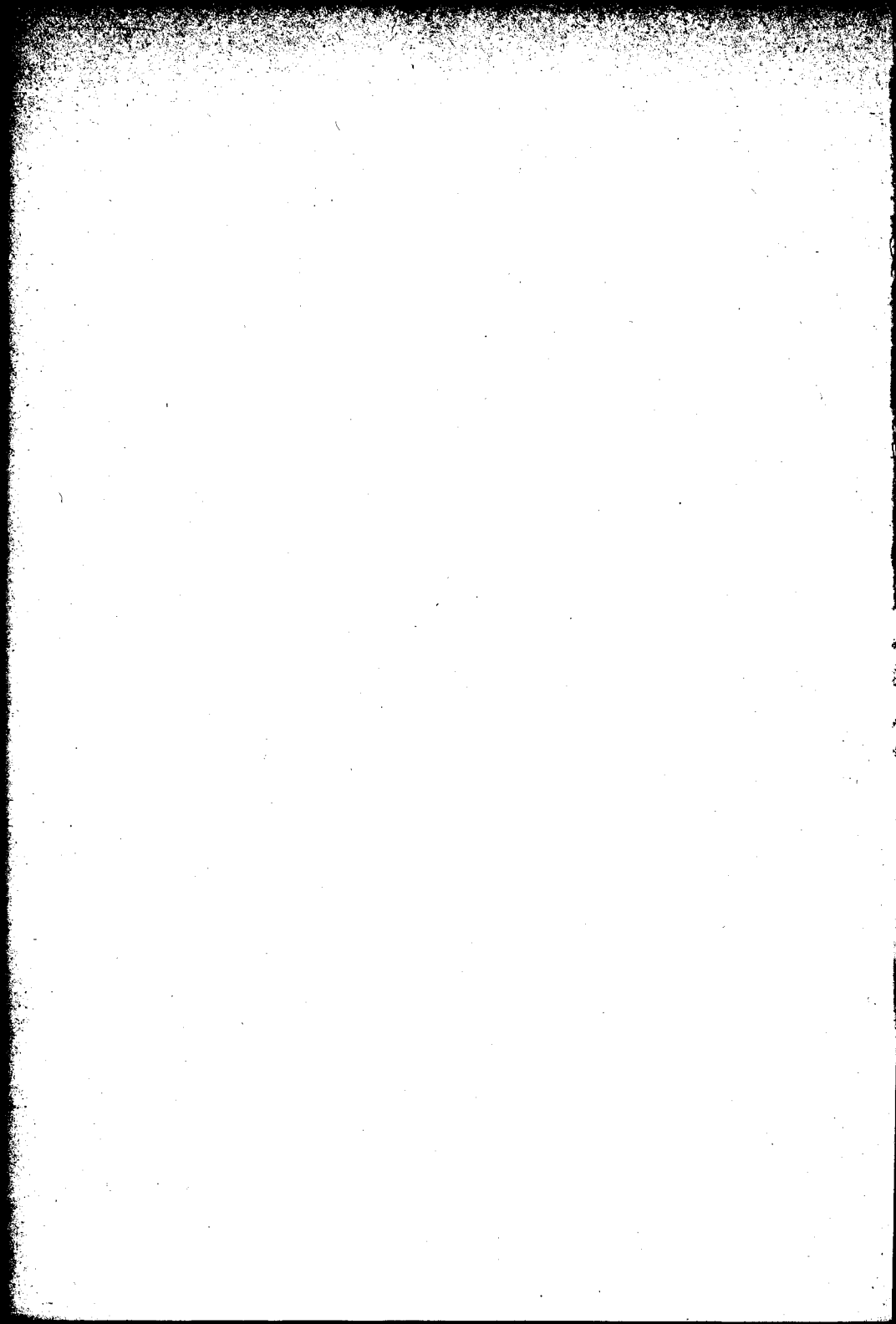


Jahrbuch

Anhang: **1.** Berner Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen,
Januar bis Juni 1947.

2. Sachregister.

1946/1947



INHALT

BEGLEITWORT		Seite
		5
JAHRESÜBERBLICK 1946		7
JAHRESÜBERSICHTEN	Übersicht	
1. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN ...	1—12	31
2. BAU- UND WOHNUNGSMARKT	13—29 a	37
3. PREISE, INDEXZIFFERN, HAUSHALTUNGS- RECHNUNGEN	30—37	51
4. ARBEITSMARKT	38—46	58
5. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE	47—60	63
6. VERKEHR	61—71	70
7. FÜRSORGE	72—87	77
8. GEMEINDEBETRIEBE	88—90	86
9. GEMEINDEHAUSHALT	91—98	88
10. GEMEINDEGEBIET	99—100	94
11. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN	101—102	95
12. TIERPARK DÄHLHÖLZLI	103	99
13. WITTERUNG	104	99
14. HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE		100
15. GEOGRAPHISCHE LAGE		100
BERNER WIRTSCHAFTSZAHLEN, 1850—1946		101
ANHANG		
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN, JANUAR BIS JUNI 1947		116
SACHREGISTER		118

Zeichenerklärung

nach den vom Verbands Schweizerischer Statistischer Aemter aufgestellten Richtlinien).

1. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
2. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
3. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
4. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl (¹, ²) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT.

Seit Kriegsende sind bereits mehr als zwei Jahre verflossen. Zahlen und Textausführungen des Jahrbuches 1946/47 zeigen, wie sich Bevölkerung und Wirtschaft unserer Stadt in der Nachkriegszeit auf allen Gebieten entwickelt haben. Das Schwergewicht des Begleittextes, durch den sich unser Jahrbuch gegenüber andern derartigen Veröffentlichungen unterscheidet, liegt gerade in der Aufzeigung dieser Entwicklung. Sie dürfte den Leser am meisten interessieren. Die Textausführungen geben aber keine erschöpfende Darstellung, sondern sollen lediglich das Verständnis für die Tabellen erleichtern. Wer tiefer in die Materie eindringen will, muß die Tabellen selbst betrachten.

Der Aufbau des Jahrbuches ist im wesentlichen derselbe geblieben wie in den Vorjahren. Im Jahre 1946 fanden Großrats- und Regierungsratswahlen sowie Regierungsratsnach- und -ersatzwahlen statt. Das veranlaßte uns, die Beteiligung an diesen Wahlen und die Wahlergebnisse in einer besonderen Zusammenstellung (S. 95, Nr. 101) festzuhalten.

Ausgebaut wurde der Abschnitt „Berner Wirtschaftszahlen“. Die zeitliche Übersicht Nr. 1 (S. 102), die sich bisher auf Zahlenreihen über die Entwicklung des Bevölkerungsstandes seit der ersten Volkszählung im Jahre 1850 beschränkte, enthält nun auch die viel gebrauchten Angaben über die Zahl der Haushaltungen, Gebäude und Wohnungen seit ihrer amtlichen Erfassung und Fortschreibung.

Eine vom Jahre 1914 ausgehende Berechnung des Lebenskosten-, des Baukosten- und des Lohnindex entfernt sich immer mehr von den praktischen Bedürfnissen, wird doch der Anteil der Jahrgänge zunehmend geringer, die jenes Schicksalsjahr als Erwachsene miterlebten und es somit noch einigermaßen als Ausgangspunkt für ihre Betrachtungsweise nehmen mögen. Wir fügen deshalb in der zeitlichen Übersicht Nr. 8 (S. 110f) den Indices die von 1914 ausgehen, Index-

reihen an, welche die Veränderung gegenüber dem uns viel näherliegenden Jahr 1939, dem Beginn des zweiten Weltkrieges, zeigen.

Wie schon immer, hat auch eine größere Anzahl von privaten und amtlichen Personen Material zum Jahrbuch 1946/47 beigesteuert. Für ihre Bereitwilligkeit sei ihnen hierdurch gedankt.

Bern, im August 1947.

Statistisches Amt der Stadt Bern,

Dr. H. FREUDIGER.

Jahresüberblick 1946.

1. Bevölkerung.

Die stadtbernsche Bevölkerung nahm im verflossenen Jahre um 1132 (1945: 1404) Personen zu. Zu Beginn des Jahres 1946 zählte die Stadt 136 684, am Ende 137 816 Einwohner. Die mittlere Wohnbevölkerung beträgt 136 700 (135 660). Der Bevölkerungszuwachs beziffert sich auf 8,3⁰/₀₀ gegenüber 10,4⁰/₀₀ im Vorjahr und 16,5⁰/₀₀ im Jahre 1944. Von je 1000 Einwohnern sind 460 Männer und 540 Frauen, d. h. auf je 1000 Männer kommt ein Überschuß von 176 (181) Frauen.

Der Bevölkerungszuwachs ergibt sich aus einem Geburtenüberschuß von 1170 und einem Mehrwegzug von 38 Personen. Das Vorjahr weist einen Geburtenüberschuß von 1144 und einen Mehrzuzug von 260 aus.

Über den Anteil der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburtenüberschuß) und der sozialen (Zuzug, Wegzug) an der Bevölkerungszunahme seit 1939 gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Jahr	Entwicklung der Wohnbevölkerung			Gesamtzunahme absolut	Gesamtzunahme in ‰	Wohnbevölkerung (Jahresende)
	Geburten- überschuß	Mehrzuzug				
1939	224	1999	2223	18,0	124 953	
1940	274	3191	3465	27,4	128 418	
1941	644	1611	2255	17,4	130 673	
1942	958	— 433	525	4,0	131 198	
1943	1069	807	1876	14,2	133 074	
1944	1137	1069	2206	16,5	135 280	
1945	1144	260	1404	10,4	136 684	
1946	1170	— 38	1132	8,3	137 816	

Die Zahl der Ausländer ist leicht angestiegen, von 3861 auf 4130 und beträgt 3,0 (2,8) % der Gesamtbevölkerung.

Während im Jahre 1945 Bern unter den 4 Großstädten den dritten Rang einnahm, steht es 1946 wiederum an letzter Stelle.

Jahresende	Bern	Wohnbevölkerung der Städte		Genf
		Zürich	Basel	
1945	136 684	357 060	168 561	136 485
1946	137 816	366 700	172 883	140 577

Die Agglomeration Bern, Stadt Bern einschließlich Bolligen, Bremgarten, Köniz, Muri und Zollikofen, zählte auf Jahresende 1946 173 025 (170 972) Einwohner.

Eheschließungen. Die Zahl derer, die im Berichtsjahr den Weg zum Zivilstandsamt fanden, beträgt 1507 (1438), die Heiratsziffer, der Gradmesser für die relative Heiratshäufigkeit 11,0⁰/₀₀, gegen 10,6 im Jahre 1945 und 11,3 in den Jahren 1940 und 1941. Die Zahl der Heiraten war in den letzten Jahren um rund 300—400 größer als in den Vorkriegsjahren 1934/38. Von den 1507 Eheschließungen waren 1413 Heiraten zwischen Schweizern, 56 zwischen einem Schweizer und einer Ausländerin, 31 zwischen Ausländern und Schweizerinnen und 7 zwischen Ausländern. Das durchschnittliche Heiratsalter verzeichnet in den letzten 35 Jahren nur geringe Schwankungen. Es betrug:

Zeitraum	Durchschnittliches Heiratsalter		Zeitraum	Durchschnittliches Heiratsalter	
	Mann	Frau		Mann	Frau
1911/13	29,7	27,0	1944	30,7	27,7
1914/18	30,3	27,4	1945	30,7	27,7
1934/38	30,3	27,6	1946	30,9	27,7
1940/43	30,8	27,8			

Geburten. Das Jahr 1946 brachte 2505 Lebendgeburten, 29 weniger als im Vorjahr. Die Geburtenziffer ging von 18,7 im Jahre 1945 auf 18,3⁰/₀₀ im Berichtsjahr zurück. Im Vergleich zum Jahrfünft-durchschnitt 1934/38 nahm die Geburtenzahl von 1939 bis heute folgenden Verlauf:

Zeitraum	Lebendgeborene		Zeitraum	Lebendgeborene	
	absolut	auf 1000 Einw.		absolut	auf 1000 Einw.
1934/38 ..	1384	11,5	1942	2181	16,7
1939	1407	11,4	1943	2296	17,4
1940	1563	12,4	1944	2466	18,4
1941	1880	14,5	1945	2534	18,7
			1946	2505	18,3

Während im Jahrfünft 1934/38 die Zahl der Lebendgeburten im Durchschnitt jährlich 1384 betrug, sind es im Zeitraum 1939/46 deren

2104; das sind jährlich 820 mehr. Was Wunder, wenn diese Geburtenvermehrung unseren Schulbehörden heute und in den nächsten Jahren sehr zu schaffen gibt!

Ehelich geboren wurden 2394 oder 95,6 (95,7) % der Lebendgeborenen, außerehelich 111 oder 4,4 (4,3) %. Totgeborene gab es 39 (35). In Spitälern kamen von den 2505 Lebendgeborenen 1996 (1915) oder 79,7 (75,6) % zur Welt.

Bevölkerungspolitisch aufschlußreich ist eine Ausscheidung der ehelich Lebendgeborenen nach der Geburtenfolge.

Von den 2394 (2425) ehelich Geborenen waren 1000 (1072) das erste, 831 (801) das zweite, 365 (339) das dritte, 111 (133) das vierte und 87 (80) das fünfte oder spätere in der jetzigen Ehe geborene Kind.

Jahr bzw. Jahresdurchschnitt	Geburtenfolge, d. h. aus jetziger Ehe das wievielte lebendgeborene Kind						Zusammen
	1.	2.	3.	4.	5.	6. und späteres Kind	
	Absolute Zahlen						
1934/38 ..	631	379	153	63	32	36	1294
1940	725	407	183	78	34	40	1467
1941	913	465	233	83	41	42	1777
1942	1086	595	240	80	47	36	2084
1943	1051	721	259	89	35	35	2190
1944	1094	762	317	104	38	41	2356
1945	1072	801	339	133	43	37	2425
1946	1000	831	365	111	45	42	2394
	Promille-Zahlen						
1934/38 ..	487	293	118	49	25	28	1000
1940	494	278	125	53	23	27	1000
1941	514	261	131	47	23	24	1000
1942	521	286	115	38	23	17	1000
1943	480	330	117	41	16	16	1000
1944	464	323	135	44	16	17	1000
1945	442	330	140	55	18	15	1000
1946	418	347	152	46	19	18	1000
	Zunahme in % gegenüber 1934/38						
1943	66,6	90,2	69,3	41,3	9,4	— 2,8	69,2
1944	73,8	101,0	105,2	65,1	18,8	13,9	82,1
1945	69,9	111,4	121,6	111,1	34,4	2,8	87,4
1946	58,5	119,3	138,6	76,2	40,6	16,7	85,0

Die Promillezahlen zeigen, daß in den letzten Jahren die dritten und weiteren Geburten im Vergleich mit den Zahlen der Jahre 1934/38 auf Kosten der Erst- und Zweitgeburten zugenommen haben. Im Jahre 1946 ist z. B. die Zunahme am stärksten bei den Drittgeburten mit 138,6%; bei den Viertgeburten beträgt sie noch 76,2% und bei den Fünftgeburten 40,6%.

Sterbefälle. Erfreulich sind die Ausweise über die Sterblichkeit. Die Zahl der Verstorbenen betrug 1946: 1335 oder 9,8⁰/₀₀ und 1945: 1390 oder 10,2⁰/₀₀. Die geringste Sterbeziffer, die Bern seit Bestehen statistischer Aufzeichnungen je aufwies, verzeichnet mit 9,3⁰/₀₀ das Jahr 1942.

Die Verstorbenen erreichten folgendes Alter:

Altersjahre	1946		1945	
	absolut	in %	absolut	in %
unter 1 Jahr	91	6,8	94	6,8
1—14 Jahre	24	1,8	38	2,7
15—59 Jahre	399	29,9	466	33,5
60 und mehr Jahre	821	61,5	792	57,0
Todesfälle überhaupt	1335	100,0	1390	100,0

Bei den über 80jährigen lassen sich — absolut betrachtet — im Berichtsjahr Höchstzahlen feststellen, die bedingt sind durch das Anwachsen des Anteils der Personen höheren Alters.

Wichtige Todesursachen: An Tuberkulose und Krebs starben weniger Personen als im Vorjahr, an Tuberkulose 83 (106) und an Krebs 189 (230), wogegen die Sterbefälle an Arterienverkalkung 275 (238) und Herzkrankheiten 168 (160) zugenommen haben. Auf 10 000 Einwohner starben:

Todesursache	1946		1945	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tuberkulose	7,0	7,3	10,4	7,4
Krebs	14,6	13,1	17,2	16,8
Arterienverkalkung	18,2	21,8	16,4	18,5
Herzkrankheiten	12,9	11,8	10,1	13,2

51 (65) Personen verunglückten tödlich und 47 (52) endeten durch Selbstmord.

Säuglingssterblichkeit. Im 1. Lebensjahr starben 91 (94) Kinder; auf 100 Lebendgeborene 3,6 (3,7).

Zu- und Wegzug. Zugezogen sind 14 455 (12 675) Personen und 1261 (899) Familien, weggezogen 14 493 (12 415) Personen und 1245 (891) Familien. Im Berichtsjahr ist somit ein kleiner Mehrwegzug von 38 Personen und ein Mehrzuzug von 16 Familien erfolgt.

Von den Zugezogenen waren 6287 (5181) Männer und 8168 (7494) Frauen, während am Wegzug (ohne Wegzugszuschlag) 6036 (4965) Männer und 7901 (6974) Frauen beteiligt waren. Der Anteil der Männer betrug am Zuzug 43,5 (40,9) %, am Wegzug 43,3 (41,6) %.

Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung hervorgeht, ist im Berichtsjahr erstmals seit 1939 bei den öffentlichen Funktionären der Wegzug um 186 größer als der Zuzug:

Jahr	Mehrzuzug öffentlicher Funktionäre	Jahr	Mehrzuzug öffentlicher Funktionäre
1939	462	1943	710
1940	876	1944	284
1941	1118	1945	302
1942	718	1946	— 186

Einbürgerungen. Im Berichtsjahr wurde 95 (104) Personen das stadtbernerische Bürgerrecht erteilt, darunter 29 (51) Ausländern. Nach den ehemaligen Heimatstaaten waren in den letzten sechs Jahren:

Jahr	Deutsche	Franzosen	Italiener	Andere	Ausländer insgesamt
1941	66	5	13	11	95
1942	56	8	21	13	98
1943	54	1	27	8	90
1944	26	1	28	13	68
1945	30	1	14	6	51
1946	19	3	7	—	29

Überseeische Auswanderung. Nach Übersee sind 35 (8) Personen ausgewandert.

Gesundheitswesen. Von den ansteckenden Krankheiten machten sich im Berichtsjahr vor allem Masern und Röteln mit 313 (40) sowie Mumps mit 112 (7) und Keuchhusten mit 290 (169) Fällen bemerkbar.

In die Spitäler der Stadt traten 28 475 (27 416) Personen zur Pflege ein; von diesen wohnten 12 284 (11 575) in Bern. Die Zahl der Pflegetage beträgt 1 040 310 (1 048 232).

Daß immer mehr Erkrankte ein Spital aufsuchen, zeigt die nachstehende Zusammenstellung:

Jahr	Eintritte von in Bern wohnhaften Patienten	Auf 1000 Einwohner	Jahr	Eintritte von in Bern wohnhaften Patienten	Auf 1000 Einwohner
1927 ...	5 750	53,3	1940 ...	8 860	70,1
1930 ...	6 509	58,6	1945 ...	11 575	85,3
1935 ...	7 864	65,1	1946 ...	12 284	89,9

2. Bau- und Wohnungsmarkt.

Bautätigkeit. Im Jahre 1946 wurden 929 (955) Wohnungen durch Neubau und 35 (33) durch Umbau erstellt; Abgang: 34 (23). Der Reinzugang beträgt demnach 930 (965) Wohnungen.

Nach dem Ersteller verteilen sich die 964 neu- und umgebauten Wohnungen wie folgt:

Ersteller	Neuerstellte Wohnungen							
	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946
	Absolute Zahlen							
Gemeinde	1 (1)	2 (2)	—	—	83	38	45 (1)	134
Andere öffentl.-rechtl. .								
Korporationen	2 (2)	2 (2)	—	—	1 (1)	—	—	—
Gemeinnützige Bau- genossenschaften ...	—	—	—	—	—	—	—	—
Mietergenossenschaften	23	1	21	21	54	155	196	181
Private Bauherren	449	379	590	348	546	631	747	649
Zusammen	475	384	611	369	684	824	988	964
	Verhältniszahlen							
Gemeinde	0,2	0,5	—	—	12,1	4,6	4,6	13,9
Andere öffentl.-rechtl.								
Korporationen	0,4	0,5	—	—	0,1	—	—	—
Gemeinnützige Bau- genossenschaften	—	—	—	—	—	—	—	—
Mietergenossenschaften	4,8	0,3	3,4	5,7	7,9	18,8	19,8	18,8
Private Bauherren	94,6	98,7	96,6	94,3	79,9	76,6	75,6	67,3
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf Dienstwohnungen.

Bei den 134 von der Gemeinde erstellten Wohnungen handelt es sich um 13 Wohnungen à 1 Zimmer, 31 à 2 Zimmer, 24 à 3 Zimmer, 46 à 4 Zimmer, 19 à 5 Zimmer und 1 à 6 Zimmer. Von diesen Wohnungen liegen 42 an der Freiburgstraße (Einfamilienhäuser, Siedlung Hohliebe), 58 an der Bethlehemstraße, 16 an der Wylerfeldstraße, 14 am Winterfeldweg, 2 an der Waldmeisterstraße, 2 an der Laubeggstraße.

Die 181 von Mieter-Baugenossenschaften errichteten Wohnungen verteilen sich nach der Wohnungsgröße wie folgt: 14 à 2 Zimmer, 26 à 3 Zimmer, 73 à 4 Zimmer, 62 à 5 Zimmer und 6 à 6 und mehr Zimmer. Die Siedlungsbaugenossenschaft Bern errichtete 87 dieser Wohnungen im Wylergut, die Siedlungsbaugenossenschaft der Bauarbeiter und Zimmerleute 27 und die Familien-Siedlungsbaugenossenschaft gleichfalls 27 am Bethlehemsacker, die Baugenossenschaft des Verbandes evangelischer Arbeiter 26 an der Bethlehemstraße und die Siedlungsbaugenossenschaft Waldmeisterstraße 14.

Von den 964 in Neubauten und durch Umbau entstandenen Wohnungen wurden 486 oder rund die Hälfte mit öffentlicher Finanzbeihilfe erstellt. Seit 1942 erreichte die öffentliche Beihilfe folgenden Umfang:

Jahr	Zahl der neu- oder umgebauten Wohnungen überhaupt	Davon mit öffentlicher Finanzbeihilfe erstellt	
		absolut	in %
1942	369	23	6,7
1943	684	195	28,5
1944	824	309	37,5
1945	988	495	50,1
1946	964	486	50,4

Von den 964 neuerstellten Wohnungen des Jahres 1946 entfallen 680 oder 70,5% (737 oder 74,6%) auf Kleinwohnungen (1—3 Zimmer). Die Ausstattung der Wohnungen bewegt sich im Rahmen der Vorjahre: Von 100 Wohnungen wiesen je 99 Badezimmer und elektrische Küche auf, 69 Etagen- oder Zentralheizung und 20 Warmluftheizung.

Außer den Wohnbauten wurden 1946 errichtet: 10 (4) Werkstattgebäude, 24 (14) Garagen und 59 (56) Nebengebäude.

Mietpreise. Die Erhöhung der Mietpreise war auch im Berichtsjahr von einer behördlichen Bewilligung abhängig. Die im Mai durch-

geführte Mietzinsstatistik erstreckte sich auf 11 545 Mietwohnungen von 2—4 Zimmern (28% des Gesamtbestandes).

Der Berner Mietindex (1939 = 100) betrug im Mai 1945 103,9 und im Mai 1946 105,0. Die Steigerung beträgt demnach in der Berichtszeit 1,0% und gegenüber 1939 5,0%.

Die Erhöhung des Mietpreisniveaus vom Mai 1945 auf Mai 1946 um 1,0% ist — wie in den früheren Jahren — fast ausschließlich auf den Einbezug der 1945 erstellten Wohnungen zurückzuführen, die überwiegend zu höheren Mietpreisen vermietet wurden als die von 1939 bis 1944 und früher erstellten.

Für die einzelnen Wohnungstypen und Bauarten wurden im Mai 1946 folgende Mietpreisdurchschnitte ermittelt:

Bauperiode	Durchschnittlicher Jahresmietzins					
	Zweizimmerwohnung		Dreizimmerwohnung		Vierzimmerwohnung	
	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde
Vor 1917 ...	826,0	962,7	1128,2	1355,5	1434,2	1803,1
1917—1925 ..	868,7	1013,8	1176,9	1453,8	1637,8	1913,2
1926—1938 ..	1170,3	1303,8	1464,1	1700,4	1981,8	2276,2
1939—1944 ..	1456,0	1498,3	1706,2	1956,2	1943,0	2493,6
1945	1580,8	1668,9	1909,4	1824,2 ¹⁾	1770,8 ¹⁾	2100,0 ¹⁾
Zusammen	1002,1	1129,8	1304,0	1532,7	1662,3	2008,8

Wohnungsmarkt. Am 1. Dezember 1946 wurden 39 (59) leere Wohnungen festgestellt. Bei der Auswertung dieser Zahl ist zu beachten, daß von den 39 leergestandenen Wohnungen 10 auf einen späteren Termin vermietet waren und weitere 22 für den freien Wohnungsmarkt nicht in Betracht fielen, weil die städtische Liegenschaftsverwaltung über diese Wohnungen als Notreserve für allfällige obdachloswerdende Familien verfügte. Im Jahre 1946 herrschte in Bern nach wie vor Wohnungsmangel. Praktisch ist keine Wohnungsreserve vorhanden. Der Wohnungsmarktlage wird im 2. Vierteljahresheft 1947 des Statistischen Amtes eine eingehende Darstellung gewidmet, worauf Interessenten aufmerksam gemacht seien.

¹⁾ Wegen des größeren Anteils stark subventionierter Wohnungen geringerer Durchschnittspreis als bei den Wohnungen der vorhergehenden Bauperiode.

Grundstückmarkt. Die Zahl der freihändig umgesetzten bebauten Grundstücke betrug 1946 557 (423). Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze) wurden 133 (125) umgesetzt.

Beachtlich ist die merkwürdige Verteuerung des Hauskaufes seit 1940:

Jahr	Kaufpreis in Prozenten der Grundsteuerschätzung			
	Einfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser	Wohn- und Geschäftshäuser	Andere Gebäude
1940	99,1	102,1	109,5	94,4
1945	119,0	118,0	120,8	129,3
1946	115,3 ¹⁾	123,5	128,8	136,1

Die vom Staate beschlossene Revision der Grundsteuerschätzung verdient die größte Beachtung, bringt eine Erhöhung der Grundsteuer doch dem Hausbesitz erhöhte Lasten, was zwangsläufig eine Lockerung der Mietpreiskontrolle für ältere Liegenschaften nach sich ziehen muß.

Die Einwohnergemeinde Bern nahm am Grundstückverkehr mit den folgenden freihändigen Erwerbungen und Veräußerungen teil:

Erwerbungen	Bebaute Grundstücke		
	Grundsteuerschätzung in Fr.	Kaufpreis in Fr.	Kaufpreis in % der Grundsteuerschätzung
Kramgasse 10	94 400	106 000	112,3
Metzgergasse 31	56 200	90 000	160,1
Bottigenstraße 28	12 250	32 472	265,1
Veräußerung			
Muristraße 100	14 500	48 105	331,8

Erwerbungen	Unbebaute Grundstücke (Bauland)		
	Fläche in m ²	Kaufpreis im ganzen in Fr.	Kaufpreis pro m ² in Fr.
Statthalterstraße	1 983	33 711	17.—
Freiburgstraße	156 785	2 400 000	15.30
Veräußerungen			
Karl-Schenkstraße	4 374	153 090	35.—
Schloßstraße	1 455	65 475	45.—
Schloßstraße	1 529	64 218	42.—
Kirchbergerstraße	1 499	29 980	20.—

¹⁾ 119,9 bei Nichtberücksichtigung der 73 von den Baugenossenschaften des Verwaltungspersonals im Breitfeld und im Egelmoos an ihre Mitglieder (Genossenschafter) zur Grundsteuerschätzung verkauften Einfamilienhäuser.

Veräußerungen	Unbebaute Grundstücke (Bauland)		
	Fläche in m ²	Kaufpreis in Fr. im ganzen	pro m ²
Bridelstraße	1 873	37 460	20.—
Dietlerstraße	181	3 620	20.—
Sonneggweg	372	7 440	20.—
Gießereiweg	370	19 892	53.75
Balderstraße	683	17 075	25.—
Melchenbühlweg	3 136	87 808	28.—
Viktoriastraße	1 387	277 400	200.—
Bolligenstraße	9 348	130 872	14.—
Steigerhubelstraße	3 000	60 000	20.—
Bethlehemsacker	13 092	104 736	8.—
Morgenstraße	2 131	25 572	12.—
Morgenstraße	6 171	86 394	14.—
Weidgasse	869	10 428	12.—
Waldmeisterstraße	518	9 000	17.40
Waldmeisterstraße	429	9 000	21.—
Winterhalde	7 753	93 036	12.—
Rehhagstraße	10 258	51 290	5.—
Lagerhausweg	1 179	23 580	20.—
Veilchenweg	485	9 400	19.40
Freiburgstraße	347	4 164	12.—

Im Tauschverfahren veräußerte die Einwohnergemeinde an die Burgergemeinde das Mehrfamilienhaus Laubeggstraße 53 mit einer Fläche von 348 m² und einer Grundsteuerschätzung von Fr. 104 200 zum Preise von Fr. 120 000.

Außerdem wurden von der Gemeinde durch Kauf, Verkauf, Expropriation und Abtretung 58 Parzellen (836,18 a) erworben und 8 (98,92 a) veräußert, meist zu Straßenzwecken, zur Errichtung von Grünflächen und dgl.

Außerhalb des Gemeindegebietes erwarb und veräußerte die Gemeinde durch Tausch- und Kaufvertrag folgende Grundstücke:

1. Zur projektierten Erweiterung des Flugplatzes Belpmoos: Erwerbung: 4 Parzellen (276,96 a); Veräußerung: 3 Parzellen (211,66 a).
2. Rebgut Neuenstadt: Erwerbung: 2 Parzellen (0,81 a), Veräußerung: 2 Parzellen (12,01 a).

3. Vom Elfenaugut wurde eine auf dem Gebiete der Gemeinde Muri liegende Parzelle von 200 Aren um Fr. 360 000.— an die Bürgergemeinde verkauft.

Zinssätze für Hypotheken. Der Zinsfuß für I. Hypotheken war im Berichtsjahr mit 3½%, jener für Baukredite mit 4½% gegenüber den Vorjahr unverändert.

Baukostenindex. Der Baukostenindex (1939 = 100) stieg von Ende Dezember 1945 auf Ende Dezember 1946 für ein Haus der Bauart 1914 von 160 auf 170, für ein Haus der Bauart 1943 von 165 auf 179 Punkte.

3. Preise, Indexziffern, Haushaltsrechnungen.

Kleinhandelspreise. Wie nachfolgende Zusammenstellung zeigt, sind die Preise für verschiedene wichtige Lebensmittel gegenüber dem Vorjahr gestiegen, diejenigen für Fette zum Teil gesunken.

	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp.			Preissteigerung in %	
		Aug. 1939	Dez. 1945	Dez. 1946	Aug. 1939- Dez. 1946	Dez. 1945- Dez. 1946
Vollmilch	1 l	33	40	44	33,3	10,0
Zentrifugenbutter Ia	1 kg	530	805	920	73,6	14,3
Emmentalerkäse Ia	1 kg	295	425	476	61,4	12,0
Rindfleisch, Siedefleisch	1 kg	285	498	499	75,1	0,2
Rindfleisch, Bratenfleisch ..	1 kg	300	520	524	74,7	0,8
Kalbfleisch Ia	1 kg	385	889	904	134,8	1,7
Kalbfleisch IIa	1 kg	345	781	828	140,0	6,0
Schweinefleisch, frisch	1 kg	315	688	699	121,9	1,6
Kartoffeln, Tagespreis	1 kg	22	30	34	54,5	13,3
Schweinefett, einheimisch, roh	1 kg	180	428	347	92,8	— 18,9
Schweinefett, einheimisch, ausgelassen	1 kg	190	530	428	125,3	— 19,2
Kokosnußfett	1 kg	180	359	318	76,7	— 11,4

Reichlich beschickt war im Jahr 1946 dank einer guten Ernte der Obst- und Gemüsemarkt. Der Durchschnittspreis für 100 kg Tafeläpfel stellte sich im Herbst auf Fr. 36 (1945: 56), (1941—1944: 42—55), für 1 kg Weißkabis auf 55 (68) Rp. und für 1 kg Spinat auf 85 (98) Rp., Zwiebeln auf 68 (92) Rp.

Bei den Brennmaterialien hat der Anthrazit im Berichtsjahr eine starke Verteuerung erfahren, wogegen die Preise für Kochgas und elektrischen Strom weiterhin unverändert geblieben sind.

	Durchschnittspreis in Rp.			Preissteigerung in %	
	August 1939	Dezember 1945	Dezember 1946	Aug. 39— Dez. 46	Dez. 45— Dez. 46
Tannenholz, 1 Ster	3200	5560	5765	80,2	3,7
Buchenholz, 1 Ster	4100	6680	6885	67,9	3,1
Gaskoks, 100 kg	860	1865	1920	123,2	2,9
Anthrazit, 100 kg	1060 ¹⁾	2005 ²⁾	2570 ³⁾	142,4	28,2
Briketts „Union“, 100 kg	760	1390	1395	83,6	0,4

Auch bei den Bekleidungsartikeln ist seit dem Vorjahr eine weitere Preissteigerung eingetreten.

	Preissteigerung in %	
	Aug. 1939—Dez. 1946	Dez. 1945—Dez. 1946
Kleider	124,2	5,0
Leibwäsche	129,4	8,3
Schuhe	109,0	3,6
Schuhreparaturen	60,2	2,6
Bekleidung total	115,6	5,0

Indexziffern. Der auf der sogenannten Verständigungsgrundlage berechnete Berner Lebenskostenindex betrug 1946:

Gruppe	Juni 1914 = 100 Jahresdurchschnitt		August 1939 = 100 Jahresdurchschnitt		Steigerung in % 1945 auf 1946
	1945	1946	1945	1946	
Nahrung	216,4	211,7	163,3	159,8	— 2,1
Brennstoffe und Seife ..	174,6	181,4	141,7	147,2	3,9
Bekleidung	273,8	282,6	202,5	209,0	3,2
Miete	196,6	198,5	103,6	104,6	1,0
Insgesamt	217,9	217,4	151,0	150,6	— 0,3

Der im Jahre 1924 u. a. zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aufgestellte Verständigungsindex ist in der letzten Zeit angegriffen worden. Während die einen dem Index zum Vorwurf machen, er erfasse nicht alle Ausgaben (z. B. nicht den sogenannten Wahlbedarf), sind andere der Ansicht, daß die im Index berücksichtigten Gruppen

¹⁾ belg. Würfelkohlen. ²⁾ Ruhr-Anthrazit. ³⁾ belg. Anthrazit.

die tatsächlich vorhandene Teuerung nur unvollständig erfassen. Unser Amt hat seinerzeit bei der Aufstellung des Index tatkräftig mitgewirkt, weshalb uns, ohne an dieser Stelle zum Indexstreit Stellung zu nehmen, zwei Bemerkungen zur erwähnten Kritik erlaubt seien. Im wesentlichen geht es nicht darum, was im Index nicht enthalten ist, sondern die Frage ist in erster Linie, ob die im Index erfaßten Gruppen die tatsächliche Teuerung richtig wiedergeben. Von dieser Seite betrachtet, scheint uns der Index revisionsbedürftig. Die vom Index ausgewiesene Teuerung der Bekleidungsartikel, vor allem der Schuhe muß gründlich überprüft werden und auch die Berücksichtigung der Mietpreise der neuen Wohnungen ist abzuklären sowie die allfällige Einbeziehung der Steuern auf dem Erwerbseinkommen. Es geht nicht darum, ob durch eine allfällige Indexrevision ein gegenüber dem bisherigen Berechnungsverfahren abweichendes Ergebnis erzielt würde, sondern vielmehr darum, die Indexgrundlagen den heutigen Verhältnissen anzupassen und dem Index seinen Verständigungscharakter zu erhalten.

Haushaltungsrechnungen. Das durchschnittliche Arbeitseinkommen der 67 Familien, die im Jahre 1946 ein Haushaltsbuch führten, beträgt Fr. 8552.— (Arbeiter Fr. 6910.—, Beamte Fr. 9410.—) Die wirklichen Ausgaben der 67 Familien betragen im Durchschnitt 1946 Fr. 9194.— (Arbeiter Fr. 7571.—, Beamte Fr. 10 043.—). Das Arbeitseinkommen hat somit nicht ganz zur Bestreitung der Ausgaben ausgereicht. Die vollständige Deckung konnte, wie aus der Jahrbuchtafel 35 hervorgeht, nur durch zusätzliche Nebeneinnahmen erreicht werden (Verdienst der Ehefrau, Ertrag aus Garten usw.).

4. Arbeitsmarkt.

Arbeitslosenversicherung. Die Mitgliederzahl der Städtischen Arbeitslosenversicherungskasse und der 16 privaten Kassen stieg 1946 auf 13 146 (13 090). Ende des Berichtsjahres kamen auf je 100 Kassenmitglieder 3,0 (6,1) gänzlich Arbeitslose. Die Kassenleistungen sanken im Jahr 1945 auf 1946 von Fr. 559 625 auf Fr. 367 668.

Arbeiterlöhne.

	Stundenlöhne in Fr. Gelernte Arbeiter			
	September 1939	Dezember 1945	Dezember 1946	Dez. 1946 wenn Sept. 1939=100
Maurer	1.69	2.31	2.58 ¹⁾	152,7
Gipser	2.11	2.83	3.15	149,3
Maler	1.79	2.44	2.75	153,6
Schreiner	1.75	2.34	2.55	145,7
Zimmerleute	1.71	2.33	2.60 ¹⁾	152,0
	Un- und angelernte Arbeiter			
Maurer	1.35	1.97	2.24 ¹⁾	165,9
Gipser	1.50	2.16	2.43	162,0
Maler	1.50	2.16	2.43	162,0
Schreiner	1.35	1.94	2.15	159,2
Zimmerleute	1.35	1.97	2.24 ¹⁾	165,9

Der Reallohnindex für Maurer und Handlanger (Nominallohnindex dividiert durch Lebenskostenindex, mal 100) zeigt folgende Entwicklung:

Jahres- durchschnitt	Lohnindex 1939 = 100		Reallohnindex 1939 = 100	
	Maurer	Handlanger	Maurer	Handlanger
1939	100	100	100	100
1940	103	104	94	94
1941	110	112	88	89
1942	117	122	84	87
1943	125	132	85	90
1944	131	138	87	92
1945	136	144	90	96
1946	148	161	98	107

Die Kaufkraft der Löhne der Handlanger und Maurer hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Über den Index gerechnet, hat der Stundenlohn des Handlangers die Kaufkraft vor dem 2. Weltkrieg überschritten und der Stundenlohn des Maurers diese nahezu erreicht. Diese und alle anderen Reallohnberechnungen haben jedoch zur Voraussetzung, daß der Index der Lebenskosten auch die tatsächliche Teuerung zum Ausdruck bringt.

¹⁾ einschließlich 5 Rp. Festtagsentschädigung.